



Kreisrund: der Circus in Putbus

## Putbus

ca. 2500 Einwohner (mit Ortsteilen 4400)

Eine Stadt trägt Weiß. Putbus ist bis heute geprägt von seinen zahlreichen klassizistischen Bauten. Ein Rondell mit Obelisk, der „Circus“, bildet das Zentrum, von hier aus zieht sich die prächtige Alleenstraße durch den Ort – auf der einen Seite reihen sich weiß getünchte, repräsentative Häuser inklusive Theater, auf der anderen liegt der weitläufige Schlosspark.

„Ich komme Ihnen wieder mit einer kleinen Völkerwanderung“, kündigte sich der preußische König *Friedrich Wilhelm IV.* im Jahr 1846 beim Fürsten zu Putbus an, „da Sie, lieber Fürst, nun das Unglück haben, den schönsten Teil der Insel zu bewohnen und das Ungeschick gehabt haben, daraus ein irdisches Paradies zu machen, so müssen wir bei Ihnen landen.“

Viel Mühe hat den *Fürsten Wilhelm Malte I.* zu Putbus dieses „Ungeschick“ gekostet. Ab 1808 hatte der ambitionierte Adlige um- und ausbauen lassen – es entstand eine der letzten Residenzstädte im klassizistischen Stil. Wilhelm Malte entstammt einer Seitenlinie der Familie Putbus, die seit dem Mittelalter

auf Rügen heimisch ist. Der Name kommt aus dem Slawischen und bedeutet in etwa „aus dem Busch“. Die Familie *Podebusz* wurde bereits 1253 erstmals erwähnt, ein Stammschloss spätestens 1532. Nachdem der Rügenschke Zweig der Familie 1702 ausgestorben war, gingen Land und Titel an die dänische Linie und damit an *Malte I.* über. Dessen Nachfahre *Wilhelm Malte I.* (1783–1854) wurde zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten der Insel. Zunächst von der schwedischen, dann von der preußischen Krone in den Hochadel erhoben, zeichnete sich der größte Landbesitzer auf der Insel durch seine unermüdliche Bautätigkeit aus (auch das Jagdschloss Granitz entstand

unter seiner Ägide). Um Putbus zu seiner Residenzstadt und dem ersten Badeort auf Rügen auszubauen, versuchte er auch Tagelöhner und Bauern in den Ort zu locken, indem er ihnen eine Niederlassung „bei annehmlchen Bedingungen“ in Aussicht stellte.

Zunächst ließ der Fürst das Schloss renovieren und dem Klassizismus verpflichtet umgestalten. Als nächstes wurde das mit dorischen Säulen geschmückte Badehaus (*Haus Goor*) errichtet, das durch eine neu angelegte Allee mit der Stadt verbunden wurde. Es folgten noble Unterkunftsöglichkeiten entlang des ebenfalls aufwändig veränderten *Schlossparks* sowie Kursalon, Theater, Marktplatz und schließ-

lich das große Rondell im Zentrum, der *Circus*, der auf Stadtplänen und aus der Luft aussieht wie ein Rad, das sich jeden Moment losmachen könnte, um über den Rücken des Schlossparks Richtung Stralsund zu rollen. Der Circus ist ein außergewöhnlicher Rondellplatz: weitläufig angelegt, mit streng symmetrisch gestalteter Grünanlage um den zentralen Obelisk, außen aber nicht geschlossen bebaut. Zwischen den dreigeschossigen Häusern mit den weißen, klassizistischen Fassaden klaffen breite Lücken und verleihen dem Ensemble den Eindruck von Vorläufigkeit. Hier ist der Treffpunkt der Alleen, die Putbus wie ein Strahlenkranz umgeben: nach Garz und nach Bergen, Richtung Binz und in den Süden nach Lauterbach, den Hafen von Putbus, und in die zauberhafte Gegend um den Wreecher See.

Die Putbuser Geschichte als Seebad indes war kurz. Die frühen Ostseetouristen bevorzugten bald das offene Meer, um darin zu baden. Also wurde der fürstliche Badestandort kurzerhand an das Südende der Prorer Wiek verlegt und Binz, nicht Putbus, begann eine rasante Karriere als Ostseebad.

Und Putbus im 21. Jh.? Die auf dem Reißbrett entstandene Stadtanlage besteht bis heute, noch immer erstrahlen viele der herrschaftlichen Häuser in blendendem Weiß und die Alleen laufen im Circus zusammen. Auch die „Zweiteilung“ der Stadt ist noch erkennbar: Noble Häuser für damals adelige Badegäste erstrecken sich entlang Alleenstraße und Circus, hinter dem Markt in der ehemaligen Louisenstraße, der heutigen August-Bebel-Straße, liegt das Viertel für die Bediensteten, heute eine sehr hübsche, kleinstädtische Nachbarschaft. Das Theater zieht nach wie vor Gäste an, und der herrliche Schlosspark grünt und blüht wie vor 150 Jahren. Nur das Schloss selbst gibt es nicht mehr, es wurde in den 1960er-Jahren gesprengt.



Der baufreudige Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus

Bei all der erhaltenen Pracht hat Putbus ein ganz eigenes Flair. Circus und Marktplatz sind zu weitläufig, um durch Cafés, Geschäfte und Spaziergänger richtig belebt zu werden. Selbst in der Hochsaison kann man zuweilen den Eindruck gewinnen, sich in ein potemkinsches Dorf verirrt zu haben. Nichtsdestotrotz haben auch Kulissen ihren Charme, und in Putbus tut man viel, um sie zu füllen. Mehrere sehenswerte Museen und Galerien befinden sich hier, darunter das außergewöhnliche Uhrenmuseum. Das Theater wird nicht nur bespielt, es erfährt auch regen Zulauf, so dass sich Putbus als Rügens Festspielstadt einen Namen machen konnte, quasi als kulturelles Gegengewicht zu Ralswiek. Und nicht zuletzt gehört der idyllische Schlossgarten zweifellos zu den schönsten Parkanlagen des Landes. Ein Rundgang durch den Schlossgarten, rund um den Schwanenteich und am Wildgehege vorbei, dann die Alleenstraße entlang über den Markt und via August-Bebel-Straße zum Circus (gut zwei Stunden) gehört zu den Highlights eines Rügenaufenthalts.

## Museen und Ausstellungen

**Historisches Uhrenmuseum:** ein Kleinod unter den Museen der Insel. Den Schwerpunkt des Museums bilden Zeitmessgeräte im Stil des Klassizismus, daneben sind zahllose Taschenuhren zu bewundern, eine Wiener Tischuhr, eine barocke Weltzeituhr und eine gänzlich aus Birnholz hergestellte barocke Uhr. Das älteste Stück ist eine gotische Uhr und stammt aus dem 15. Jh. Unter den Exponaten befinden sich auch einige extravagante Konstruktionen, so zum Beispiel eine Sonnenuhr, bei der die Mittagszeit dadurch angezeigt wird, dass durch ein Brennglas zur rechten Zeit eine Lunte und damit die Mittagskanone gezündet wird. Auch seltene Herrenhausuhren sind zu besichtigen und eine Uhr, deren Zifferblatt in ein Gemälde eingearbeitet ist.

Neben den Uhren gibt es aber noch andere Raritäten zu bewundern: kostbare mechanische Musikgeräte, wie ein seltenes Harfenwalzenpiano, einen Singvogelautomat, eine Jukebox von 1880, eine Edison mit Rubinnadel, ein Schellackaufnahmegerät und vieles mehr. Inmitten dieser Kostbarkeiten und Kuriositäten rund um die Uhr und andere Automaten sollte man sich etwas Zeit nehmen. Unbedingt sehenswert!

■ Mai bis Okt. tägl. (außer Mo) 10–18 Uhr, Nov. bis April 11–16 Uhr. Eintritt 5 €, Kinder 2 €, Alleestr. 13, ☎ 038301-60988.

**Theater Putbus:** Die erste Putbuser Bühne wurde in einem Stall errichtet – es handelte sich dabei zwar um einen fürstlichen Pferdestall, aber letztlich war es kaum die passende Umgebung, um adligen Gästen den Sommerabend zu zerstreuen. Doch bereits zwei Jahre, nachdem man August von Kotzebues *Freimaurer* in einem Reitstall aufgeführt hatte, wurde das neue Theater am Marktplatz eröffnet: ein schmucker klassizistischer Bau mit viersäuliger, zum Schloss hin ausgerichteter Vorhalle – erbaut 1819–1821, erstmals bespielt 1820, erstmals renoviert 1826 (unter Aufsicht des Berliner Architekten und Schinkel-Schülers Steinmeyer, der auch an der Erbauung des Jagdsschlusses Granitz maßgeblich beteiligt war). Nachdem das Putbuser Theater seit den 1960er Jahren bis zur Baufälligkeit brachgelegen hatte, konnte es nach mehrjähriger Rekonstruktion 1998 nicht zuletzt dank eines engagierten Fördervereins wiedereröffnet werden. Seither erfreut sich das Schauspielhaus regen Zuspruchs. Es werden auch Führungen durch das Theater angeboten.

■ Gespielt wird alles, was auf die Bühne passt: klassische Konzerte und Pop, Lustspiele und Kabarett und natürlich Theater von klassisch bis komisch. Tickets ab 10 €. Die Vorverkaufskasse ist Di–Fr 10–13 Uhr und 16–18 Uhr geöffnet, Tageskasse eine Stunde vor jeder Vorstellung. Markt 13, ☎ 038301-808330, [www.theater-vorpommern.de](http://www.theater-vorpommern.de).

**Schlosspark:** Bereits im 18. Jh. ließ der Putbuser *Fürst Moritz Ulrich I.* im Zuge von Umbauarbeiten am Schloss einen Park anlegen, der die Residenz umgab. Mit dem gestaltungsfreudigen *Wilhelm Malte von Putbus* wurde das Schloss erneut dem zeitgenössischen Baustil angepasst und in klassizistischer Manier umgearbeitet. Auch der dazugehörige Park wurde nach englischem Vorbild gestaltet und erweitert. Der vielgeehrte Fürst mit einem Faible für Botanik und Architektur hatte mit seinem Schlosspark kaum weniger Ambitioniertes im Sinn als mit seiner Residenzstadt. Auf dem 75 Hektar großen Areal rund um das Schloss und den Schwanenteich wuchsen ab 1803 nicht nur exotische Hölzer und Stauden zwischen heimischen Buchen, Ulmen, Lärchen sowie Kastanien, dem Lieblingsbaum des Fürsten. Es entstanden auch zahlreiche Gebäude und Denkmäler beidseitig der Kastanienallee, die vom Circus aus den Park durchquert: ein *Kursalon* (1892 zur *Christuskirche* umgewidmet), ein *Affen-* und ein *Fasanenhaus*, ein Gartenhaus zur Unterbringung respektabler Persönlichkeiten (darunter *Otto von Bismarck*), ein *Reitstall* und nicht zuletzt die *Orangerie*. Das *Schloss* wurde

1962 – wegen Baufälligkeit – gesprengt und abgetragen. Heute sind nur noch die Fundamente der Terrasse oberhalb des Schwanenteichs zu sehen. Ein Spaziergang durch den Park, vor oder nach dem Nachmittagskaffee in einem der Cafés im bzw. in der Nähe des Schlossparks, rundet jeden Besuch in der weißen Stadt ab.

**Orangerie:** Das schmucke Gebäude befindet sich am Nordrand des Schlossparks. Zwischen zwei Torhäusern hindurch gelangt man zu dem 1853 erbauten, noblen Gewächshaus. In der Orangerie ist die *KulturStiftung Rügen* zu Hause. Mehrmals jährlich wechseln die Ausstellungen, die zum Teil auch aus der eigenen Sammlung stammen. Zu sehen sind Werke aus der klassischen Moderne und Gegenwartskunst teils mit regionalem Bezug (Malerei, Grafik, Plastik, Skulptur, Installation und Fotografie). Von der Rückseite der Orangerie hat man einen schönen Blick auf den Park. Hier befindet sich auch der *Sterbende Gallier*, eine Kopie der berühmten Statue auf dem Kapitoll in Rom.

■ Ausstellungen der KulturStiftung Rügen: Mai bis Okt. Mi–So 10–17 Uhr, Nov. bis April Mi–Sa 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr. Alleestr. 35, ☎ 038301-889797, [www.kulturstiftung-ruegen.de](http://www.kulturstiftung-ruegen.de).

### Der „sterbende Gallier“ hinter der Orangerie



## Rasender Roland

Der Zug ist mehr als ein technisches Denkmal. Mit 30 Kilometern in der Stunde schnaubt und dampft die historische Bahn auf 750-Millimeter-Schmalspurgleisen von Putbus aus quer durch die Granitz und zu den großen Ostseebädern. Historisch sind sowohl die Strecke (1895 war das erste Teilstück Putbus-Binz in Betrieb genommen worden) als auch die Dampflokomotiven, die Älteste rollte 1914 aus den Vulkan-Werken in Stettin. Von dem einstmals fast 100 Kilometer umfassenden Streckennetz der *Rügenschen Kleinbahnen* (RüKB) sind 24,1 Kilometer erhalten und für den 1996 wieder eröffneten Fahrbetrieb restauriert worden. Die Schmalspur reicht von Putbus (mit Anbindung an Lauterbach) über Binz durch die Granitz nach Sellin und Baabe bis nach Göhren.

Der *Rasende Roland* ist dabei keineswegs nur eine nostalgische Möglichkeit, die Granitz und die Seebäder zu bereisen, die Kleinbahn ist ein durchaus ernst zu nehmendes Transportmittel im öffentlichen Nahverkehr. Von Putbus nach Binz beispielsweise kommt man mit dem Bus auch nicht schneller – und man muss nicht einmal umsteigen.

**Verbindung:** Der Rasende Roland fährt ganzjährig und tägl. alle zwei Stunden von Putbus aus über die Granitz die Ostseebäder Binz, Sellin, Baabe und Göhren an. Erste Fahrt 8.08 Uhr, letzte Fahrt 20.08 Uhr (im Winterhalbjahr 18.08 Uhr) jeweils ab Putbus; erste Fahrt ab Göhren 8.49 Uhr (im Winterhalbjahr 9.53 Uhr), letzte Fahrt 19.53 Uhr. In die andere Richtung nach Lauterbach nur im Sommerhalbjahr und 5-mal tägl. Die Strecke Binz-Göhren wird im Sommerhalbjahr stündlich befahren.

**Preise:** Kurzstrecke ab 2,40 € (erm., 6–13 Jahre, 1,20 €), mittlere Strecke ab 7,20 € (3,60 €) und den ganzen Weg nach Göhren 12 € (6 €); Fahrrad 3 €. Für Hunde gilt der ermäßigte Fahrpreis. Noch günstiger fährt man mit Familien-, Tages-, Wochen- und Monatskarten.

**Information:** Pressnitzalbahn, Zweigniederlassung Rügensch BäderBahn, Bahnhofstr. 14, 18581 Putbus, ☎ 038301-884012, [www.ruegensche-baederbahn.de](http://www.ruegensche-baederbahn.de).

**Alte Schmiede mit Ausstellung „Das verschwundene Schloss“:** Schräg gegenüber der Marstall-Terrasse dokumentiert diese kleine Ausstellung die Geschichte des Schlosses: vom Bau der klassizistischen Anlage um 1830 über den verheerenden Brand von 1865, den Wiederaufbau und den Verfall nach 1945 bis hin zur Sprengung und Abtragung 1962 bis 1964. Viele Text- und Schautafeln sowie Fotos, auch einige Original-Exponate aus dem Schloss.

■ 1. Mai bis 31. Okt. tägl. 10–17 Uhr geöffnet, Eintritt 2 €, Kinder 6–12 J. 1 €, Familienkarte 4,50 €.

**Rügener Puppen- und Spielzeugmuseum:**

Im Affenhaus des Schlossparks findet sich alles, was das Kinderherz einst begehrte: Puppenstuben, Krämerläden und eine Horde Porzellankopfpuppen in allen erdenklichen Größen und teils von immensem Alter. Und für die Jungs eine Vitrine mit alten Eisenbahnen, darunter sehr frühe Stücke aus der Märklinproduktion sowie eine kleine Armee von Zinnsoldaten. Kurios-makabres Detail aus revolutionären Zeiten: eine Spielzeug-Guillotine zum Decollieren adliger Puppen.

In dem um 1830 errichteten Gebäude hatte die Fürstin mit einem Faible für Exotisches in der Tat mehrere Affen untergebracht. Heute befindet sich hier neben dem Museum auch ein Café mit Terrasse (→ unten).

■ März bis Mitte Nov. tägl. 10–18 Uhr; im Winter eingeschränkt (etwa 11–16 Uhr). Eintritt 6 €, Kind ab 3 J. 1,50 €. Park 3, 18581 Putbus, ☎ 038301-60959, [www.puppenmuseum-putbus.de](http://www.puppenmuseum-putbus.de).

„Haus-über-Kopf“: Auch Rügen hat sein auf dem Kopf stehendes Haus (an der Straße nach Lauterbach, nicht zu übersehen). Das komplett eingerichtete, quasi bezugsfertige Einfamilienhaus mit der roten Fassade könnte als

Musterhaus dienen, ruhte es nicht auf dem Giebel, was für ein ungewöhnliches Raumerlebnis sorgt. vor allem für Kinder und Jugendliche ein großer Spaß.

■ April bis Okt. tägl. 10–19 Uhr, Nov. bis März tägl. 12–16 Uhr, Erw. 5,90 €, Kind 2,90 €. Lauterbacher Str. 10, ☎ 038301-898366, [www.pirateninsel-ruegen.de](http://www.pirateninsel-ruegen.de).

## Praktische Infos

**Information Stadt-Information Putbus**, Mo-Fr 10–15 Uhr, Mai bis Sept. zudem Sa 10–14 Uhr. Alleenstr. 2, 18581 Putbus, ☎ 038301-431, [www.ruegen-putbus.de](http://www.ruegen-putbus.de).

**Führungen** Im Juli und Aug. (ansonsten nach Vereinbarung, [www.putbus-fuehrungen.de](http://www.putbus-fuehrungen.de)) fin-



### Essen & Trinken

- 2 Café Central
- 4 Jägerhütte
- 6 Badehaus Goor
- 8 Wert-Restaurant/ Fischereigenossenschaft Insel Vilm Lauterbach
- 9 Fisch- und Steakhaus Lokal-Räucherei
- 10 Wreecher Hof

### Cafés

- 2 Café Central
- 3 Rosencafé
- 5 Museumscafé im Affenhaus

### Übernachten

- 6 Badehaus Goor
- 7 im jaich wasserferienwelt
- 8 Wert-Restaurant
- 10 Wreecher Hof

### Einkaufen

- 1 Nordwolle
- 1 Ein Tag am Meer

den Do um 11.15 Uhr *Stadt- und Parkführungen* statt, Dauer 2 Std., Treffpunkt ist die Tourist-Information, Erw. 9 €.

**Verbindungen Bus:** Linie 30 fährt schultags etwa 8-mal tägl. nach Garz und weiter bis Stralsund (Sa/So 2-mal) sowie in die andere Richtung nach Bergen. *Leser empfehlen* diese Buslinie bei einem Tagesausflug nach Stralsund, da allein die schöne Strecke die Fahrt lohne.

**Kleinbahn** → Kasten *Rasender Roland*.

Noch ein **Lesertipp** für Eisenbahnfans: „Am Bahnhof dampft es. Es wird Kohle und Wasser gefasst, hier werden auch die Züge für den Rasenden Roland zusammengestellt. Es gibt ein Ausbesserungswerk, einen Lokschuppen und alte Loks zu bestaunen. Man kann überall seine Nase reinstecken und das Personal gibt bereitwillig Auskunft.“



**Taxi** ☎ 038301-339 oder 0170-7414141.

**Einkaufen Nordwolle 1**, lässige Schurwollkleidung (die Wolle kommt von Rügen), die höchsten Ansprüchen gerecht wird (genäht wird im Erzgebirge). Jede Jacke ist eine Einzelanfertigung, die Farbe der Nähte kann man sich aussuchen. Der Showroom des Rügener Schurwolllabels befindet sich in der Alleestr. 7, vor Ort werden Maße genommen, zudem stehen Retouren zum Verkauf. Eine Jacke kostet rund 250 €. [www.nordwolle.com](http://www.nordwolle.com).

**Ein Tag am Meer 1**, gleich nebenan. Schauwerkstatt, in der nette Souvenirs aus selbst gesammeltem Treibholz hergestellt werden. Mo–Fr 10–16 Uhr. Alleestr. 7, [www.eintagammeer.info](http://www.eintagammeer.info).

**Essen & Trinken** Das Übernachtungs- und Restaurantangebot in Putbus ist überschaubar, besser sieht es am Lauterbacher Hafen aus.

**Jägerhütte 4** Wer kein Wild mag, sollte fern bleiben, alle anderen kommen definitiv auf ihre Kosten. Hier gibt es für 13–18 € Hirschschnitzel, Wildburger oder Reh Stroganoff. Nette Außenbereiche. Und drinnen sieht es aus, wie es in einer Jägerhütte auszusehen hat. Tägl. 11.30–14.30 und ab 17.30 Uhr. Alleestr. 33, ☎ 038301-510, [www.jaegerhuetten-putbus.de](http://www.jaegerhuetten-putbus.de).

**Café Central 2** Schönes Lokal direkt neben dem Theater. Tagsüber Café, abends Restaurant und (Wein-)Bar. Angenehme Atmosphäre, freundlicher, zuvorkommender Service, ideal auch für ein Glas Wein oder einen Cocktail nach dem Theaterbesuch. Sehr gute Salate, schmackhaftes Schnitzel, moderate Preise. Drei Tische auch vorne an der Straße. Im OG eine Ausstellung zur Stadtgeschichte von Putbus (2,50 € Eintritt). Di–So 10–17 und 18–22 Uhr. Alleenstr. 9, 185581 Putbus, ☎ 038301-88122, [www.cafecentral-putbus.de](http://www.cafecentral-putbus.de).

**Museumscafé im Affenhaus 5** Nettes Café in dem eigenwilligen Gebäude im Schlosspark, in dem heute auch das Puppenmuseum (Öffnungszeiten und Kontakt → oben) untergebracht ist. Herrlich gelegen, schöner Blick auf den Schwanenteich, Terrasse. Die Kuchen werden tägl. selbst gebacken, die Waffeln sind hervorragend.

**Rosencafé 3** Im ehemaligen Gärtnerhaus des Schlossparks. Heute mit Kronleuchtern ausgestattet, Rosengarten davor. Kuchen und Torten aus der eigenen Konditorei. Lecker die „Rügentorte“ mit Sanddorncreme. Kinderspielplatz nebenan. Mi–So 12–18 Uhr. Bahnhofstr. 1, ☎ 038301-887290, [www.rosencafe-putbus.de](http://www.rosencafe-putbus.de).

## Südlich von Putbus

Am westlichen Eck des Putbuser Schlossparks zweigt der Wreechener Weg von der Lauterbacher Chaussee ab, die Namen der Alleen erübrigen jeden Wegweiser. Hinter dem kleinen Weiler Wreechen führt eine schmale Brücke über die kleine Wasserstraße, die den unter Naturschutz stehenden Wreecher See mit dem Rügischen Bodden verbindet. Auf der anderen Seite gabelt sich der Weg beim Hotel Nautilus, beidseitig verteilen sich die wenigen reetgedeckten Häuser von Neukamp, rechter Hand weiter geht es nach Altkamp, einer kleinen Anhäufung von Gehöften.

**Übernachten/Essen & Trinken** (→ Karte S. 70/71) \*\*\*\* **Wreecher Hof**  Knapp 2 km südlich von Putbus zwischen Schlosspark

und Bodden gelegen, gehobener Komplex aus sieben reetgedeckten Häusern mit viel Grün drum herum. Dampfbad, Sauna, Hallenbad. Restaurant, freundlicher Service. DZ ab 119 €, jeweils einschl. Frühstücksbuffet, Hunde willkommen (13 €/Tag). Kastanienallee, 18581 Putbus/OT Wreechen, ☎ 038301-850, [www.wreecher-hof.de](http://www.wreecher-hof.de).

**Heu-Ferienhof Altkamp**, Übernachtungsmöglichkeiten im Heu (Schlafsack mitbringen oder ausleihen), Erw. 17 €, Kinder bis 12 J. 12 €, auch Ferienwohnungen (ab 70 €/2 Pers.). Sehr sympathisch. Von April bis Okt. ist auch die Radlerrast geöffnet (Imbiss und Getränke im Biergarten). Ein Reiterhof findet sich in der Nähe (Pferdehof Altkamp, Reitunterricht, Reitausflüge, [www.pferdehof-alkamp.de](http://www.pferdehof-alkamp.de)). Altkamp 1, 18581 Putbus, ☎ 038301-889912, [www.heuferienhof-ruegen.de](http://www.heuferienhof-ruegen.de).

## Lauterbach

Über die Lauterbacher Chaussee gelangt man zum Putbuser Hafen (vom Circus bis zum Wasser sind es knapp zwei Kilometer). Der Fürst zu Putbus ließ ihn anlegen, nachdem das Ge-

schäft mit den Badegästen abflaute. Eine neue Einnahmequelle für die geradezu aus dem Boden gestampfte Stadt musste her; das Rezept: ein Konjunktur belebender Hafen. Benannt wur-

Schwimmende Ferienhäuser und Sporthafen in Lauterbach



de der vor allem von Küstenfischern genutzte Hafen nach der Gattin Wilhelm Maltes I., einer geborenen von Lauterbach. Heute starten hier Ausflugsschiffe zu Robbenfahrten und zur *Insel Vilm*.

Wendet man sich vom Hafen gen Osten, gelangt man zur Lauterbacher Marina, in der nicht nur Yachten vor Anker liegen, sondern auch „Ferienhäuser“ – eine so originelle wie hübsche Hausboot- und Pfahlhaus-Siedlung. Etwas weiter, um die kleine Bucht herum, steht das Badehaus Goor, das der Fürst für seine Gäste anlegen ließ. Wie ein antiker Tempel ist der klassizistische Bau mit einer Vorhalle aus dorischen Säulen geschmückt. Ursprünglich mit dem Namen *Friedrich-Wilhelmsbad* gesegnet, entspannten sich hier Anfang des 19. Jh. die noblen Gäste in Wannen aus italienischem Marmor. Heute beherbergt das Badehaus ein nicht minder nobles Hotel (Distanz vom Badehaus bis zum Hafen etwa ein Kilometer).

Vom Hafen aus Richtung Osten geht das knapp 500 Einwohner zählende Lauterbach fast nahtlos in die beschauliche Fischersiedlung **Neuendorf** über. Am Ortsende beginnt eine unter Naturschutz stehende Kopfweidenallee, an deren Seite sich der schmale Neuendorfer Strand erstreckt.

**Baden:** Auch wenn es dem Fürsten zu Putbus nicht gelungen ist, die Küste um Lauterbach in einen prominenten Badespot zu verwandeln, so gibt es doch ein paar schmale Strände entlang des Ufers, an denen sich ein gemütlicher Badetag am *Rügischen Bodden* verbringen lässt. Sie befinden sich um Neuendorf, in der Nähe von Neukamp und südlich von Altkamp (relativ sauber, aber keinerlei Service).

**Wandern:** Die Goor, so heißt das 80 Hektar große Waldgebiet östlich des Badehauses Goor, gehört seit 1990 zum Naturschutzgebiet des Biosphärenreservats Südost-Rügen. Seit 2003 werden weite Teile des Gebietes als Natur-



Die Goor

wald völlig ohne Eingriff durch den Menschen belassen. In Augenschein nehmen kann man die Rügiger Wildnis dennoch: Ein gut vier Kilometer langer Waldpfad führt als Rundweg durch die Goor, der „Pfad der Muße und Erkenntnis“. Das Badehaus Goor hält für den Pfad die passende Begleitbroschüre parat. Auch werden von Mai bis Okt. Di um 10.15 Uhr von Rangern geführte Wanderungen in der Goor angeboten, Treffpunkt ist der Fischladen am Hafen von Lauterbach. Kostenlos, weitere Infos auf [www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de](http://www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de).

**Verbindungen Zug** von 6 bis 19 Uhr nahezu stündlich über Putbus nach Bergen. [www.zugbringer.com](http://www.zugbringer.com).

Zudem startet der **Rasende Roland** seine Fahrt nach Göhren ab 11.22 Uhr (fortan alle zwei Stunden) in Lauterbach.

**Ausflugstipp:** Mit der Fähre nach Sellin oder Baabe und mit dem Rad oder Rasenden Roland zurück!